

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 15 (1953)

Heft: 12

Artikel: Die zehn Gebote zur Maschinenpflege

Autor: Mayenburg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Demontage der Pneus sind die Felgen gründlich zu reinigen und nötigenfalls mit einem neuen Farbanstrich zu versehen (zuerst Mennige und dann Aluminiumbronce). Durch diese Massnahmen wird die Lebensdauer wesentlich erhöht !

- 14) Bei allen Verbrennungsmotoren mit Wasserkühlung ist entweder ein Frostschutzmittel einzufüllen oder, beim Eintritt der kalten Witterung, regelmässig nach beendeter Arbeit das Kühlwasser abzulassen. Rissreparaturen sind sehr kostspielig !
- 15) Notwendig gewordene Ersatzteile sind sofort bei dem entsprechenden Maschinenvertreter oder direkt in der Fabrik nachzubestellen. Sie werden dann eintreffen, wenn die Feldarbeiten noch nicht begonnen haben ! Es empfiehlt sich überhaupt, ein kleines Ersatzteillager mit solchen Teilen zu führen, die einer grossen Abnützung unterworfen sind, wie die schneidenden Teile an Pflügen, Messerklingen, Gegenschneiden und Finger, Druck- und Rückenführungen, Kurbelstangen, Wendergabeln, Schare zu Hackgeräten, die wichtigsten Grössen von Schrauben und Muttern usw. Es ist dem Bauern dabei möglich, durch rechtzeitige Behebung kleiner Mängel grosse Reparaturkosten zu verhüten.

Si (IMA)

Nachwort der Redaktion:

Wir empfehlen unsern Lesern, die Anregungen über den Unterhalt und die Pflege der Maschinen ein zweites Mal durchzulesen und sie baldmöglichst in die Tat umzusetzen. Wir lassen weiter hinten zwei weitere wertvolle Hinweise über ein Pflegebrett und über Traktorwerkzeuge folgen. Wir rufen einen Satz, den wir in der Nr. 11/51 geprägt haben in Erinnerung, der lautete: **Bauer, denke daran, dass Du das ganze Jahr hindurch nie einen so hohen Stundenlohn verdienst, wie während der Zeit, da Du Deinen Maschinen und Geräten die nötige Pflege angedeihen lassest.**

Sollte jemand aus irgend einem Grunde die Hinweise für ungeeignet oder zu kompliziert finden, so lese er noch nachstehende Zeilen. Wenn ihm auch diese nichts sagen, so ist ihm wahrscheinlich nicht mehr zu helfen.

Die zehn Gebote zur Maschinenpflege

Von Professor Mayenburg (†)

1. Lassen Sie Ihre Maschinen ruhig draussen auf dem Felde stehen. Wenn sie im Frühjahr gebraucht werden, sind sie gleich da. Verrosten sie, oder werden sie gestohlen, dann kaufen Sie sich neue. Dann freut sich die Industrie, und Sie kurbeln die Wirtschaft an.
2. Verschenden Sie keine Zeit auf das Säubern. Im Frühjahr werden die Maschinen doch wieder dreckig. Dass der Rost unter dem Dreck frisst, und dass der Dünger im Kasten steinhart wird, ist ein Märchen.
3. Lassen Sie Ihre Maschinenschuppen immer weit offenstehen, damit das eierspendende Federvieh vom Gestänge herab seine Verdauungsgeschäfte erledigen kann.

4. Bestellen Sie Ersatzteile erst dann, wenn die Maschine wieder gebraucht wird. Ist das feil dann nicht rechtzeitig da, oder passt es nicht, bietet sich eine schöne Gelegenheit, dem Fabrikdirektor und vorsorglich auch dem Post- und Eisenbahnminister einen saugroben Brief zu schreiben.
5. Schmieren Sie Ihre Maschinen überhaupt nicht. Und wenn Sie es durchaus nicht lassen können, dann mit möglichst billigem Oel. Wenn die Maschinen dann auf dem Felde quietschen, hören Sie schon auf dem Hof, ob Ihre Leute arbeiten.
6. Haben Sie eine neue Maschine gekauft, lesen Sie nie die Gebrauchsanweisung. Heben Sie die Gebrauchsanweisung auch nicht auf. Sie finden Sie doch nicht wieder. Die Firma soll gefälligst Maschinen bauen, die von selber gehen und stets halten. Ausserdem lässt die Firma ihre Monteure mit Vergnügen in der Weltgeschichte herumreisen. Sie sind anspruchslose und liebenswürdige Gäste.
7. Achten Sie stets darauf, dass nie eine Sicherheitsvorrichtung an der Maschine ist. Der Kerl, der sie bedient, soll aufpassen. Quetscht er sich die Finger ab, so ist das die gerechte Strafe für seine Unachtsamkeit. Und Schadenersatzansprüche wirken äusserst anregend.
8. Lassen Sie Ihrem Maschinenführer nie Zeit, die Maschinen zu pflegen. Der Mann ist von der Lieferfirma nur angestiftet und tut es nur aus Bosheit, um Sie zu ärgern.
9. Lassen Sie Ihre Maschinen nie anstreichen. Farbe kostet Geld und ausserdem werden sie vom Rost von selber rot.
10. Machen Sie überhaupt stets das Gegenteil von dem, was Sachkenner für vernünftig halten.

«Die Landpost», Konstanz

Pflege und Wartung leicht gemacht

Ein jeder Traktorbesitzer wird heute längst eingesehen haben, dass Pflege und Wartung des Schleppers Grundbedingung ist für die Wirtschaftlichkeit seines Betriebes. Wer diese Einsicht noch nicht gewonnen hat, dem ist wirklich nicht zu helfen, aber den anderen kann und muss geholfen werden, und sei es nur mit praktischen Ratschlägen. Warum nun bleibt es in der Praxis beim guten Vorsatz, beim guten Willen? Woran scheitert ein regelmässiger, gründlicher und systematischer Pflegedienst?

Die meisten Traktorfahrer scheuen die Zeit, die zur Pflege und Wartung notwendig ist. Sie bedenken nicht, dass

- 1) viele Traktorherstellerfirmen den Zeitaufwand für Pflege und Wartung mit 10 % der Arbeitszeit des Traktors ansetzen.
- 2) für die Pflege und Wartung von Pferden, im gleichen Wert eines Traktors ganz beachtlich mehr Zeit, und zwar ohne Widerwillen und ganz selbstverständlich, aufgewendet wird.

Wie lassen sich nun die notwendigen Pflegearbeiten so gestalten, dass sie, wenn auch nicht gerade «Spass machen», so doch einfach und bequem zu verrichten sind?

- 1) müssen die Herstellerfirmen die zu pflegenden Teile so gestalten und einbauen, dass Zeit und Mühe auf das denkbar geringste Mass herabgesetzt werden,